

Gesamtverkehrskonzept Klybeck/Kleinhüningen

Diplomand



Patrick Fankhauser

Ausgangslage: Der Bearbeitungsperimeter liegt im Raum Basel Nord und damit an der Grenze zu Deutschland und Frankreich. Die Grenznahe führt insbesondere an Wochenenden zu einem hohen Durchgangsverkehr im MIV. Die Quartiere Klybeck und Kleinhüningen sind einerseits Wohnquartiere, andererseits befinden sich gewerbliche oder logistische Nutzungen im Perimeter. Im Norden liegt der Frachthafen, der direkt an das übergeordnete Strassennetz angeschlossen ist und somit den Güterverkehr direkt auf die Autobahn leitet. Im Süden liegen die ehemaligen Werkareale der BASF und Novartis. Die Durchlässigkeit dieser Gebiete ist teilweise sehr gering und an einigen Stellen sind die Areale nicht zugänglich. Dies führt zu mehreren Netzlücken, insbesondere für den Fuss- und Veloverkehr. In den Gebieten Klybeck und Kleinhüningen stehen grössere Entwicklungen an: neben der Verlegung des Hafenbeckens und der Realisierung des trimodalen Güter-Terminals sind grössere Arealentwicklungen geplant. Um die notwendige Mobilität trotz der anstehenden Entwicklungen bewältigen zu können, soll ein Gesamtverkehrskonzept für die Stadtteile Klybeck und Kleinhüningen erarbeitet werden.

Vorgehen: Zunächst wurde das gesamte Gebiet nach zahlreichen Kriterien zu Siedlung, öffentlichem Raum, verkehrlichen Nutzungen und bestehenden Planungen untersucht. Die wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Analyse wurden festgehalten und abschliessend in einer SWOT-Analyse aufbereitet. Diese dient als Grundlage für die Festlegung der Ziele und Strategien. Das Gesamtverkehrskonzept wurde in verschiedene Teilkonzepte mit entsprechenden Massnahmen gegliedert. Die Massnahmen orientieren sich an den verschiedenen Strategien und sollen dazu beitragen, die festgelegten Ziele zu erreichen. Abschliessend wurde ein Vertiefungsbereich ausgewählt. Hier wurden die erarbeiteten Massnahmen aus dem Konzept planerisch verortet und in einem Betriebs- und Gestaltungskonzept beispielhaft konkretisiert.

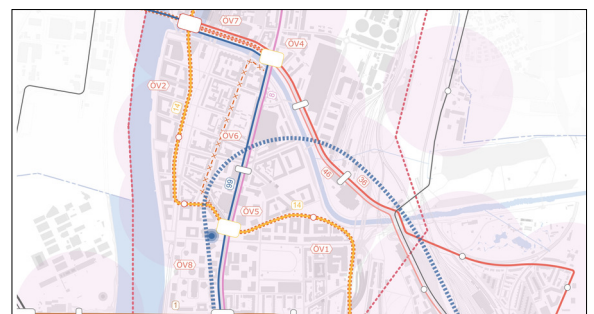
Ergebnis: Die Analyse zeigt, dass sich der Bearbeitungsperimeter aus Gebieten mit unterschiedlichen Nutzungen und damit Ansprüchen zusammensetzt. Die geplante Entwicklung zahlreicher Quartiere am Rhein und entlang der Nord-Süd-Achse wird zu starken Veränderungen führen. Das starke Bevölkerungswachstum soll vor allem durch einen sprunghaften Ausbau des ÖV aufgefangen werden. Dazu wird schon zu Beginn der ersten Baustufe eine neue Tramlinie realisiert, die die künftigen Quartiere am Rhein erschliesst. Damit werden von Anfang an autoarme bis autofreie Nutzungen möglich. Das Fuss- und Veloverkehrsnetz wird durch neue Verbindungen entlang sowie über den Rhein hinweg nach Frankreich ausgebaut. Parkplatzangebot im öffentlichen Raum wird stark

reduziert und in zum Teil in die Quartierparkings verlagert. Mit der Umgestaltung bestehender Strassenräume und Temporeduktionen in Wohnquartieren wird eine Umverteilung des Raumes und eine Begrünung möglich. In der Vertiefung wird der Klybeckplatz mit den angrenzenden Knotenarmen präzisiert. Hier entsteht eine neue zentrale Tramhaltestelle. Durch die Verschiebung der bestehenden Haltestelle nach Norden wird das Umsteigen zu den übrigen Linien einfacher und sicherer. Um den Veloverkehr attraktiv zu gestalten, wird dieser separat auf einem Veloweg ausserhalb des Knotens geführt. Ein Mobilitätshub mit weiteren Sharing-Angeboten und eine hochwertige

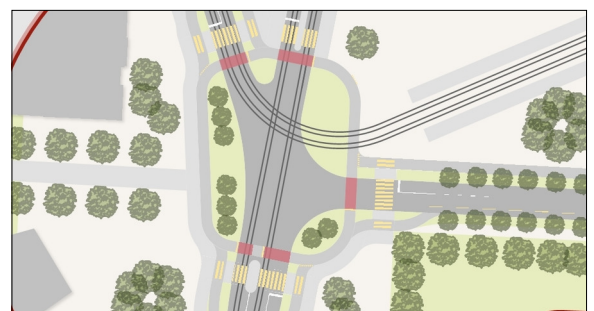
Konzept Veloverkehr Eigene Darstellung



Konzept Öffentlicher Verkehr Eigene Darstellung



Vertiefung Klybeckplatz Eigene Darstellung



Referent

Prof. Gunnar Heipp

Korreferentin

Barbara Auer, Amt für
Mobilität Basel-Stadt,
Basel, BS

Themengebiet Verkehrsplanung